

Wolfgang Müller-Commichau



Schneider Verlag  
Hohengehren

# Anerkennung in der Pädagogik

Ein Lehrstück





Wolfgang Müller-Commichau

# **Anerkennung in der Pädagogik**

Ein Lehrstück



Schneider Verlag Hohengehren GmbH

**Umschlag:** Verlag

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt).

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8340-1337-8 (2. Auflage)

Schneider Verlag Hohengehren,  
Wilhelmstr. 13, 73666 Baltmannsweiler

Homepage: [www.paedagogik.de](http://www.paedagogik.de)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Unterrichtszwecke!

© Schneider Verlag Hohengehren, 73666 Baltmannsweiler 2020  
Printed in Germany – Druck: Format Druck, Stuttgart

# Inhaltsverzeichnis

Einführung . . . . .	9
1. Sitzung . . . . .	12
2. Sitzung . . . . .	28
3. Sitzung . . . . .	50
4. Sitzung . . . . .	73
5. Sitzung . . . . .	93
6. Sitzung . . . . .	113
7. Sitzung . . . . .	124
Empfohlene Literatur . . . . .	135



*Anerkennung ist nicht alles  
aber sie macht uns stark;  
als Lernende wie als Lehrende*



## Einleitung

Auf den nachfolgenden Seiten wird der Versuch unternommen, eine Pädagogik der Anerkennung speziell für die Erwachsenenbildung zu entfalten.

Vor dem Hintergrund des Wunsches, damit ein möglichst großes Fachpublikum zu erreichen, das nicht nur aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sondern auch, ja, vornehmlich aus Studierenden und Praktikern der Erwachsenenbildung besteht, habe ich entschieden, dieser Entfaltung die Form eines Theaterstückes, eines „Lehrstücks“, zu geben.

Vorbilder könnten die Lehrstücke Bertolt Brechts oder der wunderbare Text von Peter Fuchs „Niklas Luhmann beobachtet“ zur Einführung in die Systemtheorie sein.

Ich habe Personen erfunden, die in einem universitären Nachseminar miteinander diskutieren, manchmal kontrovers, immer aber gekennzeichnet durch Wertschätzung gegenüber den Anderen.

Alles ist fiktiv, dennoch möglichst nahe dran an dem, was tagtäglich in deutschen Hochschulen und Universitäten passiert oder eher passieren könnte.

Menschen erarbeiten sich die Prinzipien einer Pädagogik der Anerkennung, indem sie eine Lehr-Lernveranstaltung in einander anerkennender Weise realisieren.

Damit befindet sich das Format dieses Textes an der Grenzlinie zwischen Belletristik (in Form eines Theatertextes) und Wissenschaftsliteratur, die auf erziehungswissenschaftliche und philosophische Erörterungen rekurriert. Belletristik verzichtet auf Quellenangaben – von daher werden Sie auch in diesem Text bis auf wenige Ausnahmen keine Quellenangaben finden, zumal Referenzliteratur in der Regel nicht wörtlich wiedergegeben ist.

Die an den Diskussionen des „Lehrstücks“ beteiligten Personen berufen sich aber immer wieder einmal auf Autorinnen und Autoren, die sie für ihre eigene Argumentation nutzen. Von daher ist es sinnvoll, im Anhang Literatur zu empfehlen, die der Vertiefung dienen kann.

Sie sehen, vor Ihnen befindet sich ein Text, der Brücken zu bauen versucht zwischen Theorie und Praxis, Hochschule und Weiterbildung, Lehrenden und Lernenden.

Vielleicht macht es Ihnen Freude, beim Lesen eine oder mehrere dieser Brücken auf ihre Belastbarkeit hin zu überprüfen.

Wiesbaden im Sommer 2020

Wolfgang Müller-Commichau

## Teilnehmende:

Prof. Dr. Franz Immersommer,  
Hochschullehrer,  
Erwachsenenbildner,  
Coach.

Hannah Eisenmeier,  
Studentin der Erziehungswissenschaft,  
Coach.

Marga Lustig,  
Studentin der Erziehungswissenschaft,  
Sozialarbeiterin,  
Alleinerziehende von zwei schulpflichtigen Kindern.

Petra Offen,  
Doktorandin der Erziehungswissenschaft  
Promotionsstipendiatin der Friedolin Mayer-Stiftung.

Lutz Winter,  
Student der Erziehungswissenschaft,  
Hochleistungssportler.

Ort:

Ein wöchentlich stattfindender Gesprächskreis, ein sogenanntes „Nachseminar“ in den Räumlichkeiten der Universität Lernburg.

Die Studierenden erhalten für ihre Teilnahme weder einen Schein noch Creditpoints, sind also – wie man so sagt – intrinsisch motiviert.

## 1. Sitzung

*Prof. Immersommer:*

Meine Damen, mein Herr, ich darf Sie ganz herzlich zu unserem Nachseminar hier in den Räumen der Universität Lernburg begrüßen.

Ich freue mich, dass Sie an einem Frühlingstag wie diesem, den man durchaus auch für andere, vielleicht attraktivere Aktivitäten nutzen könnte, den Weg in unsere altehrwürdige Alma Mater gefunden haben.

Während der letzten Wochen habe ich jede von Ihnen, Frau Eisenmeier, Frau Lustig, Frau Offen, bzw. Sie, Herr Winter, persönlich angesprochen und Sie zu einer Teilnahme ermutigt. Es ist schön, dass Sie alle dieser Einladung Folge geleistet haben.

*Hannah Eisenmeier:*

Ja, ich bin gerne gekommen. Aber: Habe ich Sie richtig verstanden, dass ich in dem Seminar keine Credit Points erwerben kann?

*Immersommer:*

Das ist richtig, ja.

*Hannah Eisenmeier:*

Oh, dann braucht man aber ganz schön viel Eigenmotivation, um zu kommen und zu bleiben ...

*Lutz Winter:*

Dafür bist Du nicht in der Situation, Dich in ein Massenseminar quetschen zu müssen. Hier hast Du quasi die Einzelbetreuung durch den „Prof“, der Dich dazu noch vorher ausdrücklich gebeten hat, teilzunehmen.

*Immersommer:*

Na ja, Einzelbetreuung kann ich Ihnen nicht versprechen, aber die kleine Runde stellt schon eine Chance dar, sich quasi im Dialog mit den Anderen ein komplexes Thema zu erarbeiten.

Geplant ist, dass wir uns jede Woche für ca. 2 Stunden zusammenfinden – immer am selben Ort, immer zur selben Uhrzeit. Sollte jemand von Ihnen verhindert sein, wäre es schön, er oder sie könnte mich und die Kommilitonen per Rundruf oder Mail rechtzeitig benachrichtigen. In diesem

kleinen Kreis möchte ich auf niemand verzichten. Sind Sie mit dieser Regelung einverstanden?

*Vierstimmig ist aus der Runde ein „Ja“ zu hören.*

*Immersommer:*

Unser „Nachseminar“ soll dem Thema „Anerkennung in der Pädagogik“, vor allem „Anerkennung in der Erwachsenenpädagogik“ gewidmet sein. Da es sich bei dieser Universitätsveranstaltung unverkennbar auch um ein erwachsenenpädagogisches Seminar handelt – Sie sind Erwachsene wie ich einer bin – biete ich Ihnen an, unser Miteinander so zu gestalten, dass wir nicht nur über Anerkennung reden, sondern Anerkennung auch zu einem zentralen Prinzip unserer Kommunikation bzw. Interaktion erheben.

*Marga Lustig:*

Was bedeutet das denn?

*Immersommer:*

Das heißt, ich lade Sie ein, in unserer kleinen Runde anerkennungspädagogische Erfahrungen zu sammeln, indem jede bzw. jeder von uns die Anderen dieses Arbeitskreises bei ihrem Versuch unterstützt, sich die grundlegenden Elemente einer Anerkennungspädagogik anzueignen. Sie erleben also nicht nur passiv Anerkennungspädagogik, sondern gestalten sie – idealerweise – aktiv mit.

*Petra Offen:*

Das klingt aber – wenn ich das so sagen darf – etwas nach Reduzierung auf ein ebenso gefälliges wie unverbindliches „Seid nett zueinander!“

Kommt dabei denn die Erarbeitung der relevanten Theorien nicht zu kurz?

*Immersommer:*

Ich verspreche Ihnen, Frau Offen, Theorie und Praxis in gleicher Weise zu berücksichtigen. Und wenn ich dann gelegentlich doch das eine der beiden Segmente zu stark fokussieren sollte, werden Sie mich bitte darauf aufmerksam machen. Wichtig ist (auch im Sinne von nachhaltig wirkendem Lernen), dass Sie neben dem Erwerb von themenrelevantem Wissen sozusagen am eigenen Leib spüren, wie sich Anerkennungspädagogik anfühlt.